

© Carl Schünemann Verlag 2024

A whimsical illustration of four animals riding a bicycle. At the front is a brown donkey with large ears, holding a small white daisy in its mouth. Behind it is a golden retriever dog, then a grey and white spotted cat, and finally a brown rooster with a red comb. The bicycle has pink frame and wheels. The background is a simple green landscape with rolling hills.

ESEL HUND KATZE HAHN

GESCHICHTEN, GEDICHTE UND LIEDER
VON DEN BREMER STADTMUSIKANTEN

SCHÜNEMANN

© Carl Schünemann Verlag 2024

© Carl Schünemann Verlag 2024

ESEL
HUND
KATZE
HAHN

GESCHICHTEN, GEDICHTE UND LIEDER
VON DEN BREMER STADTMUSIKANTEN

Herausgegeben von Anna Lott

Carl Schünemann Verlag

Michael Augustin | Marie-Lulu Högemann
Des Märchens zweiter Teil ... 7

Florian Müller | Martin Ernsting
Der Esel ... 29

Ulrike Kuckero | Valeska Scholz
Im Taxi durch Bremen ... 33

Hendrik Lambertus | Ruben Hilgert
Der kleinste Räuber Balduin
– eine Räuberballade ... 46

Johanna Lindemann | Mario Ellert
Warum die Bremer Stadtmusikanten nie
in Bremen ankamen Teil 1 ... 56

Hortense Ullrich | Ina Clement
Die Bremer Bürgerpark-Musikanten ... 68

Florian Müller | Martin Ernsting
Der Hund ... 85

Anna Lott | Olaf Kock
Schlimmer geht's immer ... 88

Jörg Isermeyer | Bettina Bexte
Der Lauf der Dinge
Teil 1: Die Gefährten ... 92

Carolin Helm | Tessa Rath
Die Rückkehr der Bremer Stadtmusikanten ... 108

Florian Müller | Martin Ernsting
Die Katze ... 115

Johanna Lindemann | Mario Ellert
Warum die Bremer Stadtmusikanten nie
in Bremen ankamen Teil 2 ... 118

Anna Lott | Olaf Kock
Auf dem Fahrrad ... 126

Anke Bär
Something to Bremember ... 128

Hendrik Lambertus | Ruben Hilgert
Der Eselhundkatzenhahndrache ... 139

Florian Müller | Martin Ernsting
Der Hahn ... 155

Anna Lott | Olaf Kock
Wie die Bremer Stadtmusikanten unter
die Erde gekommen sind ... 158

Jörg Isermeyer | Bettina Bexte
Der Lauf der Dinge
Teil 2: Die zwei Türme ... 166

Ulrike Kuckero | Valeska Scholz
Das Stadtmusikantenhaus ... 185

Florian Müller | Martin Ernsting
Du, du und du ... 195

Lois Brendel
Die Bremer Stadtmusikanten
in der Originalfassung von 1819 ... 199

Die Kreativen ... 206 | Dank ... 211

© Carl Schünemann Verlag 2024

© Carl Schünemann Verlag 2024



© Carl Schünemann Verlag 2024

© Carl Schünemann Verlag 2024

Michael Augustin | Geschichte

Marie-Lulu Högemann | Illustration

Des Märchens zweiter Teil

Als aber die Bremer Stadtmusikanten, die eigentlich gar nicht Bremer Stadtmusikanten heißen dürften, weil sie ja niemals in Bremen angekommen sind, schon drei Monate, drei Wochen, drei Tage, drei Stunden und dreiunddreißig Minuten im alten Räuberhaus gelebt hatten und längst alle Vorräte an Spinat, Wurst, Müsli, Brezeln, Spaghetti und Lübecker Marzipankartoffeln verpiesematuckelt waren, wurde ihnen, ehrlich gesagt, ein bisschen langweilig in ihrer schönen Stube mit der mannshohen Standuhr und ihrem ewigen Ticktack, Ticktack, Ticktack.

„Mir ist langweilig“, sagte da der Esel.

„Mir auch“, knurrte der Hund.

„Unnnnd miäää eerst“, maunzte die Katze.

Der Esel

Text und Musik: Florian Müller

Intro



Es hatte ein Mann einen Esel, der für die Arbeit zu alt und zu schwach war. Da wurde der Mann sehr gemein und sagte:

Strophe 1



Du dum-mer E - sel, Das ist ja un-er-hört. Du dum-mer E - sel, Ist



das, was mich stört. Du dum-mer E - sel, Trägst kei-ne Säck-ke schwer.



Du dum-mer E - sel, Be-kommst gar kein Fut - ter mehr.

Refrain



Dum-mer E - sel, Ist das, was du sagst. Dum-mer E - sel, Ist



das, was ich nicht mag. Denn ich bin ja gar nicht dumm! Wer so was sagt, bleibt lie-ber stumm! Ich hab



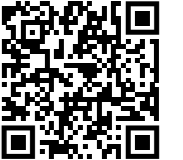
Angst wenn ich den Mül - ler seh. Sag ich dir, und des-halb werd' ich geh'n.

Zwischenspiel



Florian Müller | Lied

Martin Ernsting | Illustration



Der Esel

Du dummer Esel

Es hatte ein Mann einen Esel, der für die Arbeit zu alt und zu schwach war.

Da wurde der Mann sehr gemein und sagte:

Du dummer Esel – Das ist ja unerhört,

Du dummer Esel – ist das, was mich stört:

Du dummer Esel – Trägst keine Säcke schwer,

Du dummer Esel – bekommst gar kein Futter mehr.



© Carl Schünemann Verlag 2024



Ulrike Kuckero | Geschichte
Valeska Scholz | Illustration

Im Taxi durch Bremen

Der Dachs sitzt in seinem Taxi und düst gerade über die Erdbeerbrücke, als sein Handy bimmelt.

„Ja?“, sagt er und stellt auf laut.

„Neue Fahrgäste, sie warten am Rathaus!“, schnarrt die Stimme am anderen Ende.

„Okay, bin gleich da!“, sagt der Dachs, setzt den Blinker und braust über den Osterdeich, dann an der Bibliothek vorbei und quer über den Marktplatz – was eigentlich nicht erlaubt ist. Und da stehen sie auch schon, eine Mannschaft Erdmännchen, genau vor dem Roland. Alle haben die Köpfe nach links gedreht. Als der Dachs ankommt, drehen alle ihre Köpfe nach rechts und winken auch noch, alle gleichzeitig

„Du meine Güte!“, brummt der Dachs. „Wie machen die das?“

Hendrik Lambertus | Gedicht

Ruben Hilgert | Illustration

Der kleinste Räuber Balduin – eine Räuberballade



Kennt ihr den Räuber Balduin?
Der lebt ganz tief im Walde drin,
in einem Räuberhaus.

Die andren Räuber in der Schar,
die sind viel größer, das ist wahr,
drum lachen sie ihn aus.

Am Abend gibt's im Räuberhaus
für alle einen Räuberschmaus,
da stopfen sie sich voll.

Nur Balduin sitzt nicht dabei,
er steht am Herd und kocht den Brei,
allein – das ist nicht toll.

Doch eines Nachts, so gegen drei,
ertönt ganz plötzlich ein Geschrei,
das schallt ganz unerhört!

Da wird gebellt, da wird miaut,
da wird gekräht, ganz furchtbar laut,
und auch „Iah!“ geröhrt.





Johanna Lindemann | Geschichte
Mario Ellert | Illustration

Warum die Bremer Stadtmusikanten nie in Bremen ankamen

Teil 1

© Carl Schünemann Verlag 2024

Hast du dich schon mal gefragt, warum die vier Stadtmusikanten am Ende des Märchens gar nicht mehr nach Bremen gingen? Obwohl sie doch ausgezogen waren, um dort ihr Glück zu finden, und sie schließlich sogar BREMER Stadtmusikanten heißen? Es hatte seine Gründe! Du willst sie wissen? Dann spitz deine Ohren und hör gut zu:

Nachdem der Esel, der Hund, die Katze und der Hahn die Räuber endgültig vertrieben hatten, schauten sie sich in deren Haus um und kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus: Das Räuberhaus war riesig und gemütlich eingerichtet. Im großen Speisesaal prasselte ein Kamin, der für kuschlige Wärme sorgte. Die Räuber hatten ihnen einen prall gefüllten Vorratsraum hinterlassen, der bis oben hin voll mit Essen und den allerherrlichsten Köstlichkeiten war. In der Schatzkammer glänzte es nur so vor Goldmünzen, Juwelen und Silbertalern. Kurz: Alles war im Überfluss da.

„Nicht schlecht hier“, meinte der Esel, der von allen das schwerste Leben gehabt hatte und immer etwas misstrauisch war. Seine Freunde hingegen waren völlig begeistert.

„Haben wir ein Glück!“, rief der Hund.

„Besser geht's ja gar nicht“, schnurrte die Katze.

„Hier bleiben wir und lassen es uns so richtig gut gehen!“, krächte der Hahn.

Hortense Ullrich | Geschichte

Ina Clement | Illustration

Die Bremer Bürgerpark-Musikanten

Biber Bosse lief, so schnell er konnte, durch den Bürgerpark. Aber das war nicht besonders schnell. Eher langsam. Bosse konnte zwar superschnell schwimmen, aber nicht schnell laufen. Er war auf dem Weg zum Wettbewerb der Bremer Stadtmusikanten. Bosse wollte unbedingt mitmachen. Aber er wollte nicht nur mitmachen, er wollte auch gewinnen. Der erste Preis war eine große Tüte mit Lakritzen. Bosse liebte Lakritze. Er hielt einen kleinen Ast in der Hand und lief und lief und dann blieb er stehen. Na so was aber auch! Er hatte sich verlaufen! Schon wieder! Im Wasser verschwamm er sich, an Land verlief er sich. Bosse sah sich um. Alles war irgendwie unscharf, man konnte nichts so richtig gut erkennen. Natürlich war in Wirklichkeit nichts unscharf, sondern Bosse brauchte eine Brille.

Und seine Brille saß nicht auf seiner Nase. Er hatte sie, wie so oft, hochgeschoben auf den Kopf.

„Die Schilder sind nicht gut zu lesen!“, schimpfte Bosse, stampfte heftig mit dem Fuß auf und – plopp – rutschte die Brille auf seine Nase. Nun konnte Bosse alles ganz deutlich erkennen. Aber was er sah, konnte er kaum glauben: Er war im Kreis gelaufen.



Er war wieder zu Hause bei seinen drei Freunden: der Ente Erna, Freddy, dem Eichhörnchen und Ulla. Ulla war eine kleine Eule. Eine sehr kleine Eule. Eine winzig kleine Eule.

Anna Lott | Gedicht
Olaf Kock | Illustration

Schlimmer geht's immer

Da waren sie nun ganz allein,
Köchin, Jäger, Müllerlein.
Die Katzenfrau gar Tränen spie,
die Mäuse um sich rum anschrie:



„Wie konnte ich bloß so verrohen,
dem Kätzchen mit dem Tode drohen?
Sie fehlt mir so als Wärmekissen,
nie, glaubt ich, würd ich sie vermissen!“



Dem Müller derweil nachts schwor Rache
ein riesengroßer Langohrdrache.
Schlug im Traum ihn mit zehn Zungen,
hat klar dabei den Sieg errungen.

Auch den Jäger plagte Reue.
„Oh, wie sehr mir fehlt die Treue,
meines Hundchens Tag um Tag,
erst jetzt mir dünkt, wie ich ihn mag!“

Jörg Isermeyer | Geschichte

Bettina Bexte | Illustration

Der Lauf der Dinge

fast ein Märchen

Teil 1: Die Gefährten

„Jetzt reicht’s!“, grummelte der Eisbär, krabbelte ans Ufer und schüttelte sein nasses Fell.



Wieder einmal war ihm die Eisscholle, die er sich für sein Mittagsschläfchen ausgesucht hatte, buchstäblich unter dem Hintern weggeschmolzen. Und wieder einmal wäre er deshalb fast ertrunken.

© Carl Schünemann Verlag 2024

„Was reicht?“, fragte eine Möwe, die zufällig gerade vorbeigeflogen kam und ein paar Spritzer abbekommen hatte.

„Alles“, antwortete der Eisbär. „Mir jedenfalls!“

Und weil die Möwe daraus nicht schlau wurde, hängte er eine lange Aufzählung an: Dass es immer wärmer würde.

Dass er deshalb nicht nur am liebsten seinen dicken Pelz



© Carl Schünemann Verlag 2024

Carolin Helm | Gedicht
Tessa Rath | Illustration

Die Rückkehr der Bremer Stadtmusikanten

Zwischen Wiesen, Wald und Wümme
steht ein rotes Backsteinhaus.
Schon von Weitem hört man deutlich:
Hier lebt man in Saus und Braus.

Vier betagte Musikanten
haben sich hier einquartiert,
denn die Stadt hat ihnen allen
einen Wohnsitz finanziert.

Der Senat erklärte deutlich:
So lebt ihr nicht mehr so wild.
Jeder braucht ein festes Haus
Heizung, Kühlschrank, Klingelschild.



Und zu ihren Ehren wurde
noch ein Denkmal aufgebaut.
Esel, Hund und Katze, Hahn
werden jetzt dort angeschaut.

Doch wer vor dem Denkmal steht,
denkt sich schnell: Das kann nicht sein!
Diese großen Musikanten
sind doch sicher nicht so klein!

Sie sind mutig, klug und tapfer,
denn sie jagten Räuber fort.
Und auf einer Welttournee
spielten sie an jedem Ort!

Damit ist es längst vorbei.
Keiner will mehr vor die Türe.
Nur der Esel sagt sich ständig:
Wir sind doch berühmte Tiere!



YEAH!!!
☆☆



© Carl Schünemann Verlag 2024

SOMETHING TO BREMEMBER

Text: Anke Bär + Max görgen
Zeichnungen: Anke Bär

WOW!

Exklusive Einblicke in das
Tourtagebuch der Bremer Stadtmusikanten!!

Zwischen Moor und Birke, Stadion und
Leuchtturm, hinter verspiegelten Brillengläsern,
am Rande des Wassers, mit Tieren und
Menschen, über der Erde und unter der Erde,
in gigantischen Hallen und kleinen Spelunken,
auf Bühnen und hinter den Kulissen...



Anna Lott | Geschichte
Olaf Kock | Illustration

Wie die Bremer Stadtmusikanten unter die Erde gekommen sind

Hach, was hatten sie doch für ein herrliches Leben! Der Esel, der Hund, die Katze und der Hahn hockten und fläzten hinter dem Räuberhaus in der Sommer-sonne und erzählten sich schaurige Schauergeschichten. Von Müllern und Jägern und Köchinnen und anderen fiesen Gestalten.

„Aber wir, wir sind die Schaurigsten von allen!“, juchzte die Katze.

„Oh ja!“, seufzte der Esel. Dann hob er den Kopf und stimmte ein lautes Gebrüll an.

Und die Katze kreischte und der Hund bellte und der Hahn schrie so laut und gellend, dass ihm fast der Schnabel davonflog. Da fielen die Äpfel vor lauter Schreck von den Bäumen und die Pflaumen ebenso und die Tannen verloren auf einen Schlag all ihre Zapfen. So schaurig war das.

Nachdem alle Bäume um sie herum kahl dastanden, schlug die Katze vor, im Keller des Räuberhauses Angst und Schrecken zu verbreiten.

Der Esel und der Hund und der Hahn fanden diese Idee sehr klug und so stiegen sie einer nach dem anderen die krumme Treppe hinab.

„Die Räuber waren ganz klar nie hier unten!“, flüsterte der Hund und zeigte auf die unzähligen Spinnenweben um sie herum.

„Das waren ja auch richtige Schissbuxen!“, gluckste der Hahn.



Die Bremer Stadtmusikanten

in der Originalfassung von 1819

illustriert von Lois Brendel

Es hatte ein Mann einen Esel, der ihm schon lange Jahre treu gedient, dessen Kräfte aber nun zu Ende gingen, so daß er zur Arbeit immer untauglicher ward. Da wollt ihn der Herr aus dem Futter schaffen, aber der Esel merkte, daß kein guter Wind wehte, lief fort und machte sich auf den Weg nach Bremen; dort, dachte er, kannst du ja Stadtmusikant werden. Als er ein Weilchen fortgegangen war, fand er einen Jagdhund auf dem Wege liegen, der jappte wie einer, der sich müd gelaufen. „Nun, was jappst du so?“ sprach der Esel. „Ach, sagte der Hund, weil ich alt bin und jeden Tag schwächer werde, und auf der Jagd nicht mehr fort kann, hat mich mein Herr wollen todt-schlagen, da habe ich Reißaus genommen; aber womit soll ich nun mein Brot verdienen?“ „weißt du was, sprach der

Die Kreativen



Michael Augustin,

geboren in Lübeck, hat in Kiel und Dublin irische Literatur und

Volkskunde studiert. Wenn er nicht auf Reisen ist, lebt er in

Bremen. Seine Lyrik und Miniaturen sind in viele Sprachen übersetzt worden. Am liebsten schreibt er Gedichte für Kinder.

www.michaelaugustin.art



Anke Bär (*1977) lebt

und arbeitet als Autorin, Illustratorin, Dozentin, Kulturwissenschaft-

lerin und freie Künstlerin

in Bremen. Sie liebt Geschichten, Abwechslung, den Austausch mit Menschen aller Generationen, herausfordernde Fragen und den Geruch von Tusche. www.ankebaer.de



Bettina Bexte,

gebürtige Hamburgerin, hat in Bremen Illustration und Trickfilm studiert. Ihre Cartoons sind

regelmäßig deutschlandweit in verschiedenen Medien zu sehen.

Sie wurde mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Geflügelten Bleistift in Gold beim Deutschen Karikaturenpreis.

www.bettinabexte.de



Lois Brendel ist

Illustratorin und Autorin.

Die meiste Zeit widmet sie sich Experimenten mit Farbe und unterschiedlichen Auf-

tragsarbeiten. Wenn sie nicht gerade zeichnet oder schreibt, ist sie gerne in der Natur, beschäftigt sich mit neuen Kulturen oder liest.

www.loisbrendel.com



Ina Clement studierte

Illustration & Animation in Leipzig & Schweden.

Heute illustriert sie u. a. Kinderbücher, besonders

gerne mit Tier- oder Fantasie-

Figuren. Sie lebt zwischen vielen spöökigen Wesen im Land-Idyll bei Bremen. www.spoekfabrik.de



Mario Ellert, macht Anima-

tionsfilme, Games, Infografiken und erzählt gerne Geschichten.

Nach seinem Studium

an der HfK ist er Bremen

treu geblieben und lebt hier

mit seiner Familie. In fast 30 Jahren hat er schon so einige Stadtmusikanten gezeichnet. www.marioellert.de



Martin Ernsting konzi-

piert und produziert als

Illustrator, Animations-

und Characterdesigner

seit mehr als 25 Jahren

bewegte Bilder – analog und

digital, lustig und ernst, schnell

und langsam. Mit Maus, Bleistift und

Schere. www.martin-ernsting.de



Carolin Helm, geboren

1984 in Hanau, ist Autorin, Journalistin und Reime-

Monster. Sie ist u. a. für

Radio Bremen tätig und leitet

Medienworkshops für Jugend-

liche. Seit 2018 schreibt sie Kinder-

bücher. Sie lebt in Bremen und textet am liebsten auf dem Bett.

www.carolinhelm.com



Ruben Hilgert, geborener

Bremer, arbeitet als Verlags-

grafiker und Illustrator.

Sein Bilderbuch „Das Feuer-

Farbenteuer“ zeigt Kindern

spielerisch die Welt der Misch-

farben. Er lebt in Oldenburg und auf

Instagram unter *ruben_malt*.



Marie-Lulu Högemann lebt

und arbeitet als Illustratorin

und Trickfilmzeichnerin

in Bremen. Sie hat eine

Schwäche für poppige Farben,

schräge Charaktere und

wimmelige Szenen. Sie arbeitet

sowohl analog als auch digital, meist

mit Buntstift, Kohle oder Ölpastell.

www.marieluluhoegemann.myportfolio.com



Jörg Isermeyer reiste als Straßenmusiker quer durch Europa und lebt heute als Theatermacher, Musiker und Schriftsteller in Bremen. Seine Bücher und Theaterstücke wurden mehrfach ausgezeichnet, u. a. dreimal mit dem „Lesekompass“ der Leipziger Buchmesse.



Olaf Kock lebt und arbeitet als staatlich anerkannter Künstler in Bremen. Er ist als Illustrator, Zeichenlehrer und Bühnenbildner tätig. Seine Bilder und Illustrationen entstehen in seinem Atelier in der „Zentrale“ in der Neustadt. www.olaf-kock.de



© Das gute Portrait

Ulrike Kuckero, geboren und aufgewachsen in Bremen-Nord, studierte in Kiel, New York City und Hamburg, war dann dreißig Jahre Grundschullehrerin in Bremen, veröffentlichte zwanzig Kinder- und Jugendromane bei Thienemann und Rowohlt, zahlreiche Übersetzungen.



© Fanny Fazii

Hendrik Lambertus, geboren 1979, studierte deutsche, skandinavische und indische Literatur in Tübingen. Er schreibt fantastische und historische Bücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mit seiner Frau und seinen vier Kindern lebt er in Syke bei Bremen. www.hendrik-lambertus.de



© Doris Spiekermann-Klaas

Johanna Lindemann arbeitete als Jahrmarktsverkäuferin, untalentierte Barkeeperin, ehrliche Werbetexterin und Herrscherin eines Berliner Technoforums. Ihre Töchter haben aus ihr einen besseren Menschen gemacht und so schreibt sie heute am liebsten für Kinder. www.johannalindemann.de



© Julia Windhoff

Anna Lott ist gelernte Journalistin, Drehbuchautorin, Clownin, Bio-Gemüsegärtnerin und seit 2014 Vollzeitautorin. Ihr Buch „Kralle & Co“ zählte 2022 zu den „100 Besten“ auf der Münchner Bücherschau. Mit diesem Buch ist sie erstmals Herausgeberin. www.annalott.com



© Tobias Weyrauch

Florian Müller, geboren 1973, ist ein Kinderliedermacher und Kinderbuchautor aus einem kleinen Dorf bei Bremen. Er setzt sich für das Thema Kinderrechte und Zusammenhalt ein und hat bereits mehrere zweite und dritte Preise beim Deutschen Rock & Pop Preis erhalten. www.florianmüller.net



© Sandra Westermann

Tessa Rath, geb. 1978, hat eigentlich Kunsttherapie studiert, widmet sich aber seit ihrem Studienabschluss ihrer Leidenschaft, dem Illustrieren. Mit Ihrem Mann und den gemeinsamen zwei Kindern lebt und arbeitet sie in der Nähe von Bremen. www.TessaRath.de



© Kerstin Rolles

Valeska Scholz Jahrgang 1980, liebt Bremen und die Stadtmusikanten seit ihrem Studium an der Hochschule für Künste. Die Tiere tauchen darum in den Bildern der Grafikdesignerin und Illustratorin immer wieder auf. Sie macht Bücher für verschiedene Verlage, gibt Workshops und führt Kinder durchs Museum. www.valeskascholz.de



© Allyssa Bernsen

Hortense Ullrich hat über 70 Bücher für Kinder und Jugendliche geschrieben, die in 25 Sprachen übersetzt wurden. Mit einer Gesamtauflage von über 4 Millionen Exemplaren gehört sie zu den erfolgreichsten deutschen Kinder- und Jugendbuchautorinnen. Außerdem schreibt sie Drehbücher fürs Kino, Fernsehen und Streaming-Dienste.

Volle Möhre
DANKESCHÖN
für die Unterstützung

KARIN UND
UWE HOLLWEG
STIFTUNG

Der Senator für Kultur



Freie
Hansestadt
Bremen

und allen Beteiligten



Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Carl Ed. Schünemann KG, Bremen
www.schuenemann-buchverlag.de

1. Auflage 2024

Nachdruck sowie jede Form der elektronischen Nutzung
– auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages.

Herausgeberin: Anna Lott

mit Texten von: Michael Augustin, Anke Bär, Carolin Helm, Jörg Isermeyer,
Ulrike Kuckero, Hendrik Lambertus, Johanna Lindemann, Anna Lott, Hortense Ullrich

www.weserautoren.de

mit Illustrationen von Anke Bär, Bettina Bexte, Lois Brendel, Ina Clement,
Mario Ellert, Martin Ernsting, Ruben Hilgert, Marie-Lulu Högemann,
Olaf Kock, Tessa Rath und Valeska Scholz

mit Liedern von Florian Müller

Lektorat und Projektbetreuung: Caroline Simonis
Satz und Buchgestaltung: Karin Hannemann
Titelgestaltung: Ruben Hilgert
Gesamtherstellung: Carl Schünemann Verlag

Printed in EU 2024 | ISBN 978-3-7961-1208-9



Besuchen Sie uns auch auf Facebook und Instagram.

© Carl Schünemann Verlag 2024

**Bremen ohne seine Stadtmusikanten – undenkbar!
Dabei sind Esel, Hund, Katze und Hahn dort nie angekommen.
Oder etwa doch? Wie ging es eigentlich weiter im Räuberhaus?**

Was würden die Stadtmusikanten heute wohl machen?

**Und was haben ein Eisbär, ein Rentier, ein Orang-Utan und
eine Hummel mit den vier tierischen Bremern zu tun?**

**Zehn Bremer Kinderbuchautor:innen haben sich auf die Spuren
der Brüder Grimm begeben und das Märchen fantasievoll bis
fantastisch weitererzählt, interpretiert und besungen.**

**Herausgekommen ist dieses große Vorlesebuch mit
Geschichten, Gedichten und Liedern, farbenfroh und
kunstvoll illustriert von Bremer Illustrator:innen.**

